

# Osttiroler Heimatsblätter

Heimatkundliche Beilage des „Osttiroler Bote“

Nummer 1

Donnerstag, 31. Jänner 1985

53. Jahrgang

## *Bildhauer und Restaurator Anton Kollreider aus Anras i. P. (1904 - 1980) zur 5. Wiederkehr seines Todestages*

Toni Kollreiders künstlerischer Werdegang vollzog sich ganz analog seiner Ausbildung: Nach 6-jährigem Kopieren alter Kunstwerke in der Plattner-

Schnitzschule in Sarns bei Brixen a. E. technisch perfekt geworden, hatte er nach einem 4-jährigen Studium an der Innsbrucker Bundes-Gewerbeschule bei

gleichzeitigen Abendkursen im Zeichnen (Prof. Toni Kirchmayr) und Modellieren bei Prof. Hans Pontiller, stilistisch bereits seinen eigenen unverkennbaren Stil, den man vielleicht als abstrakt-realistisch bezeichnen könnte, gefunden.

Ihm blieb T. Kollreider im allgemeinen auch bis zu seinen letzten Arbeiten treu.

Nur im Ausdruck seiner Figuren ist ein stetiger Wandel nach Verinnerlichung und seelischer Expression zu beobachten, der in den letzten Werken so weit geht, daß man bei richtigem Blickwinkel in die Gesichter geschaut, dieselben direkt sprechen zu hören vermeint. (Abb. 13) Die letzten Krippen machen einen so lebensnahen und überzeugenden Eindruck, daß man vor den religiösen Werken dieser Art wirklich beten könnte, wie das Urteil der einfachen Bauern lautete.

Durch die lange Kopiertätigkeit während seiner Lehr- und Gesellenjahre



Abb. 1: Waldkrippe bei Stauder, Sillian



Abb. 2: T. Kollreiders Geburtshaus »Huber« in Asch 13



Abb. 3: T. Kollreider bei der Arbeit, Anras 53



Abb. 4: Vz. Nr. 12 »Geburt Christi« im Stalle, Lienz



Abb. 5: Vz. Nr. 16 Reliefkrippe in der Herz-Jesu-Kirche, Peggetz



Abb. 6: »Gloria in Exzelsis Deo«, 1952, unbekannt

hatte T. Kollreider seinen Blick so geschärft, daß er das Typische in der Natur von Mensch und Tier genau erfaßte und dann auch so wiedergab, daß aus jeder Geste seiner durchwegs bäuerlichen Figuren sowohl das Alltagsleben dieser Menschen in Körperhaltung, wie ihre Seele im Gesichtsausdruck, klar abzulesen sind. Daher auch die frappierende Porträthaftigkeit seiner zeichnerischen Kopfstudien. Die zu Kollreiders Zeit noch händisch schwer arbeitenden armen Bauern schreiten mit gekrümmtem Rücken als Hirten zur Krippe und fallen dort, sofern die Alten noch können, andachtsvoll in die Knie oder lüften zumindest ehrfürchtig den Hut vor ihrem Gott und Heiland im »Stalle«, als ob sie in die Kirche ziehen wollten.

Unterstützt wird dieses fromme Gehaben noch durch ein heimisches, altes »Stallmotiv«: Ein Schloß, eine Kirche, eine Almhütte, oder ein gemauerter Kornkasten etc. und eventuell noch durch einen Trachtenhut oder -Janker, so daß immer ein trautes Heimatgefühl, ein Familienidyll von großer Geborgenheit, als in Gottes Hut stehend, sich ergab.

Dasselbe Idealgefühl erregten aber auch T. Kollreiders Großplastiken in verschiedenen Kirchen, die zwar meist im klassischen Gewande auftreten und nicht mehr Figuren täglichen Lebens, sondern zeitlos gültige Menschen nach biblischer Vorstellung wiedergeben, aus deren Gesichtszügen jedoch wieder die eigene Seele und wahre Gefühlswelt des Künstlers spricht: Je länger man auf solch ein Kunstwerk hinschaut, desto tiefer dringt man in die Gedanken und Gefühlswelt des Künstlers selbst ein, bis dieser lebendig vor uns und eins mit dem dargestellten Bilde erscheint. In dieser seelischen Ausdruckskraft ist auch die große, stetig wachsende Entwicklung des Künstlers zu verfolgen, bis diese in seinem letzten Werke, der Trauernden, den idealen Höhepunkt erreichte (Abb. 11 u. 13).

Wenn man bedenkt, wieviel Glückseligkeit allein durch Kollreiders ea. 300 geschaffenen Krippen, den vielen Madonnen, Kreuzfixen und auch Großplastiken auf diese Weise an ebenso viele Familien und andächtige Kirchenbesucher vermittelt wurde und daß diese Werke zufolge ihres harten Materials und ihrer handlichen Kleinform durch Generationen weiter wirken werden, so hat T. Kollreider unser aller, besonders aber seiner Heimat Osttirol, »ewigen« Dank verdient. Aus Genugtuung darüber wurde auch für den Künstler sein sonst dürftiges Leben überhaupt erst lebenswert. Daher sei ihm hier nochmals ein aufrichtiges Vergelts Gott in die Ewigkeit nachgerufen!

Dr. Co.



Abb. 7: Vz. Nr. 18 »Schloß Bruck«-Krippe, 1956



Abb. 10: »Hauskreuz im Ködenhof«, Abfaltersbach, 1937



Abb. 8: Torfüllungs-Relief, Abfaltersbach, 1960



Abb. 9: »Kornkasten-Krippe« in Aurás, 1964



Abb. 11: »Pietà für den Frauenbund«, Abfaltersbach, 1938

## Toni Kollreider-Krippen in Osttirol ab 1937

nach einem mir vorliegenden Notiz-Album.

- 1) Dr. Karl Weingartner, Leisach-Innsbruck/Mühlau: »Vielfigurige Kabinettkrippe« ohne den herkömmlichen Krippenberg, 1937.
- 2) Juwelier Zener, Lienz/Steir OÖ: »Schneekrippe, 1937.
- 3) Besitzer unbekannt: »Stallkrippe« mit auf den Knien liegendem Hirten, 1938.

### 6 Jahre Kriegseinsatz!

- 4) Erzbischöflicher Kanzler aus Laibach-Leisach: »Kabinettkrippe«, 1945.
- 5) Slowenenflüchtling in Anras: »Kabinettkrippe« aus L. Krippenausstellung im Schloß Bruck, 1945.
- 6) Pfarrer Veider in Abfaltersbach: »Regenbogenkrippe« mit 4 Figuren, 1946.
- 7) Sint Herta, Lienz/Thurn: »Bauernhauskrippe« mit 5 Figuren, 1946.
- 8) Sint Herta und Josef, Abfaltersbach/Köden: mit 6 Figuren, 1946.
- 9) Schuhgeschäft Fuchs, Lienz/Hauptplatz: »Schloß Brucker«-Krippe, 1947.
- 10) Architekt Ortner, Lienz-Mailand: »Kabinettkrippe«, 1948.
- 11) Dr. Josef Witmer, Lienz: Große »Scheunenkrippe« mit 3 Engeln auf dem Söller, 1949.
- 12) RR. Hans Waschgler, Schulinspektor in Lienz: »Waldhauskrippe« mit 3 musizierenden Engeln im Söller, 1949.
- 13) Gemischtwarenhandlung Unterweger in Thal/Assling: »Scheunenkrippe« mit 6 Figuren und 2 Putten auf dem Dach, 1952.
- 14) Dr. Josef Wolf: »Iselhofkrippe« mit 3 musizierenden Engeln am Balkon, 1953.
- 15) Luise Tschurtschentaler, Lienz-Graz: »Schlernkrippe« mit Saiserkirchl, 1954.
- 16) »Kirchenkrippe« für Landwirtschaftliche Schule, Lienz/Peggetz, 1955.
- 17) Krippenpfarrer von Winklern (heute Gaital): »Hauskrippe«, 1956.
- 18) Prof. Georg Aschauer, Lienz-Salzburg.: Zweite und dritte »Schloßbrucker« Krippe, 1957.
- 19) Dr. Toni Maier, Lienz/Alleestr.: »Zetttersfeld«-Hüttenkrippe, 1960.
- 20) Dr. Engl, Lienz/Johannespl.: Einzelfiguren zu dessen Kostakrippe.
- 21) SR. Lorenz Kröll, Lienz/Albin-Egger-Straße: Einzelfiguren zu dessen bar. Krippe.
- 22) »Christkind in der Wiege für die Franziskaner-Kirche in Lienz.
- 23) »Geburtsrelief« der Altarkrippe in Mittewald/Drau (Altarflügel v. Jos. Oberthaler, Anras, gemalt.
- 24) Anton Jeller, Kammerangestellter, Lienz: »Stockkrippe«.



Abb. 12: Letzte Krippe ad personam, Anras, 1974



Abb. 13: »Trauernde« f. SD. Kr., Anras, 1970

Weitere im genannten Verzeichnis nicht mehr erwähnte Krippen stehen in Anras, Abfaltersbach, Strassen, Innervillgraten, Sillian (Walder-Stauder) und Sexten (Watschinger).